

# Dedenburger Zeitung

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Sester.

Preis: 6 Sester.

**Prämumerations-Preise:**  
Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

**Administration und Verlag:**  
Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Grabenründe 121.  
Telefon Nr. 25.

**Inserate nach Tarif.**  
Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet. Annoncenaufräge, Abonnements- und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenründe 121) einzulisten. Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

## Dr. Wekerle über das Regierungsprogramm.

Sopron, 20. April.

Es ist eine der Schattenseiten der parlamentarischen Regierungsform, daß jedesmal wenn ein neues Kabinet ans Ruder kommt, die Minister so oft und in so zeitraubender Weise den bei ihnen erscheinenden Deputationen, Interviewern und Parteiführern auseinandersetzen müssen, was sie zu thun beabsichtigen, dergestalt, daß sie gar nicht dazu kommen, es wirklich auszuführen. Unter den bemerkenswerthesten ministeriellen Enunziationen steht natürlich obenan die des Ministerpräsidenten Dr. Alexander Wekerle, womit derselbe einer aus hundertfünfzig Mitgliedern bestehenden Deputation von Temesvárer Wählern, die ihm das Abgeordneten-Mandat der Stadt anbot, das Programm der Regierung entwickelte.

Namentlich drei Gesichtspunkte faßte der Ministerpräsident in seiner Rede scharfer ins Auge und diese sind thatsächlich von eminentester Bedeutung, es sind: die militärische, die wirtschaftliche und die Frage des allgemeinen Wahlrechtes. Die erstere Frage hat Jahre hindurch den Stein des Anstoßes gebildet, um sie herum ist die Störung jener Harmonie entstanden, die seit der feierlichen Krönung des Königs zwischen dem Monarchen und der ungarischen Nation bestanden hat. Diese Frage ist in ihren wichtigsten Einzelheiten auch heute zwar nicht gelöst, aber durch eine Vereinbarung zwischen dem Träger der Sankt Stefanskronen und den Führern der Nation einstweilen gänzlich fallen gelassen worden. Die Besorgniß, daß später der jetzt beigelegte Konflikt aufs neue und mit gleicher Schärfe ausbrechen könnte, ist hoffentlich unbegründet. Denn wir sind überzeugt, daß diesbezüglich die Nation die verbrieften Hoheitsrechte des Monarchen respektiren und dort wo sie mit den Rechten der Nation kollidiren sollten, aus Liebe zum König seine Empfindlichkeit schonen werden. Dagegen betonte der Ministerpräsident, daß in Bezug auf die außerordentliche Entwicklung der Wehrkraft und die Bewilligung von außerordentlichen Rekrutenkontingenten die Regierung keinerlei Verpflichtung übernommen habe.

Das Interesse der unmittelbaren Gegenwart dürfte sich aber hauptsächlich den wirtschaftlichen Fragen zuwenden. Was der Ministerpräsident hinsichtlich dieser sagte, wird denn auch im Lande den stärksten Eindruck machen und rückhaltloser Zustimmung begegnen. Die Vergangenheit Dr. Wekerle's, die unvergänglichen Verdienste, die er sich in

der früheren Periode seines Wirkens um die Regelung des Staatshaushaltes erworben, bieten die Bürgschaft, daß die Regelung der Verhältnisse des Staatshaushaltes, die dauernde Sicherung der staatlichen Einkünfte unter seiner Verwaltung in einer, nicht nur den Interessen des Staates, sondern auch den der Steuerzahler entsprechenden Weise geschehen werde. Das läßt sich umso sicherer annehmen, als Dr. Wekerle die Durchführung einer modernen Steuerreform für unumgänglich erachtet und dieselbe auch auf die lokalbehördlichen Abgaben auszudehnen gedenkt. Der geregelte Stand des Staatshaushaltes wird auch die Festigung des Staatskredits zur Folge haben: die ungarischen Werthe werden sich von dem bereits bedenklich gewordenen Rückgang, den sie unter dem vergangenen Regime erleiden mußten, hoffentlich bald erholen. Mit der Festigung des Staatskredits wird auch der Privatkredit sich heben. Die wirtschaftlichen Reformen aber werden Ungarn in Stand setzen, die Regelung der Valuta zum Abschluß zu bringen und so in der Weltwirtschaft als gleichwerthiger Faktor mitreden zu können.

Naturngemäß äußerte sich der Ministerpräsident auch über die Reform, welche die Devise des jetzigen Wahlkampfes bildet, die Frage, die in naher Zukunft ihre Lösung finden muß: die Wahlreform. Es ist wenig, was Dr. Wekerle hierüber sagte, aber kein ehrlicher Mann könnte im Augenblick mehr darüber sagen, selbst wenn er sich intensiv mit dieser Frage beschäftigt hätte. Der Ministerpräsident kennzeichnete die geplante Reform des Wahlrechtes als eine solche, die den Anforderungen des modernen Demokratismus zu entsprechen habe, wobei aber auch die ungarische Staatsidee völlig unverfehrt bleiben muß. Jedem berufenen Faktor, besonders aber der Arbeiterklasse ist die Ausübung des Wahlrechtes zu ermöglichen. Die Erklärung des Ministerpräsidenten, daß das Wahlrecht Jedermann zugänglich sein und in gemeindeweiser Abstimmung ausgeübt werden müsse, ist geeignet, auch die Zweifler zu beruhigen. Ehrlicher Weise läßt sich nicht mehr sagen, als der Ministerpräsident sagte über die epochale Reform, die in ihren Einzelheiten noch gewissenhaft erwogen und zum Gegenstand eingehendsten Studiums gemacht werden muß. Der Spielraum von zwei Jahren, für welche Dauer das Kompromiß geschlossen wurde, ist nur eben genügend zur nothwendigen Prüfung aller in Betracht kommenden Momente. Denn darüber

soll keine Täuschung bestehen: die Wahlreform darf den ungarischen Staatsgedanken nicht schädigen und nicht schwächen. Das ist die Bedingung, welche auch die wärmsten Fürsprecher des allgemeinen Wahlrechtes für unerläßlich erachten.

## Politische Nachrichten.

### Die Militärkredite.

In seiner im Klub der Unabhängigkeitspartei gehaltenen Rede hat befaßentlich Ministerpräsident Dr. Wekerle erklärt, die Regierung habe die Verpflichtung übernommen, jene Kredite, welche die Delegationen bereits bewilligt haben, auch vom Reichstage votiren zu lassen.

Es handelt sich hierbei um den sogenannten 400 Millionen-Kredit, welcher von der Heeresverwaltung in der letzten Delegationsession im Jahre 1904 eingebracht wurde. Derselbe schließt in sich: für das Heer: einen Betrag von 165 Millionen Kronen zur Beschaffung des neuen Feldartillerie-Materials, dann einen Betrag von 67 Millionen Kronen zur Beschaffung verschiedener Ausrüstungsgegenstände; für die Marine: einen Betrag von rund 121 Millionen Kronen zur Ausgestaltung der Kriegsflotte.

Auf diese Erfordernisse wurden von den Delegationen bereits bewilligt: zur Anschaffung des Feldartillerie-Materials: pro 1904 eine Theilquote von 15 Millionen Kronen und pro 1905 eine solche von 50 Millionen Kronen, so daß also für diesen Zweck noch ein Restbetrag von 100 Millionen Kronen für die folgenden Jahre erübrigt.

Zur Anschaffung sonstiger Ausrüstungsgegenstände wurden von den Delegationen bereits bewilligt: pro 1904 eine Quote von 10 Millionen Kronen und pro 1905 eine solche von 28 Millionen Kronen; es erübrigt somit noch ein Restbetrag von 29 Millionen Kronen für die folgenden Jahre.

Auf das Gesamtverforderniß der Kriegsmarine wurden bewilligt: pro 1904 eine Quote von 12.5 Millionen und pro 1905 eine solche von 62.7 Millionen, so daß also für die folgenden Jahre noch ein Rest von 45.8 Millionen Kronen erübrigt. Das gesammte rückständige Erforderniß für Heer und Kriegsmarine beziffert sich also nach Flüssigmachung der von den Delegationen schon votirten Beträge noch mit 174.8 Millionen Kronen.

≠ **Unsere Minister in Wien.** Der Minister des Innern Graf Andrássy und der Justizminister Polónyi sind gestern Früh in Wien eingetroffen und konferirten nach ihrer Ankunft mit dem Minister a latere Grafen Madár Zichy. Se. Majestät hat noch gestern Vormittags die Minister Andrássy und Polónyi huldvollst empfangen und die von denselben erstatteten Vorschläge genehmigt. Die beiden Minister werden die diesen allerhöchsten Entschliessungen entsprechenden Verfügungen unverzüglich treffen und werden die ebenfalls genehmigten Ernennungen in der nächsten Nummer des Amtsblattes erscheinen. Unter diesen Ernennungen werden sich auch die des Staatssekretärs im Ministerium des Innern Grafen Hadik und des Staatssekre-

tars im Justizministerium Dr. Anton Günther, wie auch die Enthebung des Staatssekretärs im Ministerium des Innern Ladislaus Raffka befinden. Die beiden Minister, die mit dem Minister a latere Grafen Madár Zichy dirierten, haben sich mit dem 5-Uhr-Buge nach Budapest begeben.

# **Von der Honvédarmee.** Se. Majestät hat den Honvédobersten und Regimentskommandanten: Béla Ferenczy, Viktor Király, Viktor Fabritius, Emil Schultze, Ladislaus Czibor und Ernst Fjoreich-Szabó in Anerkennung ihrer in der Truppenführung betundenen besonders eifrigen und erfolgreichen Wirksamkeit den Orden der Eisernen Krone III. Klasse und dem Honvédoberstlieutenant Heinrich Konez de Nagysojmos das Militärverdienstkreuz verliehen.

# **Trencsener Wähler bei dem Ministerpräsidenten.** Beim Ministerpräsidenten Dr. Weyerle sprach gestern eine Deputation von Wählern aus dem Trencsener Komitee unter Führung des Baron Armin Popper vor. Im Namen der Deputation führte Dr. Koloman Lange Klage, daß bei der Verteilung der Abgeordnetenbezirke im Trencsener Komitee der Volkspartei offiziell fünf Mandate zugesprochen wurden; in dem Komitee, wo niemals ein Mitglied der Volkspartei gewählt worden sei. Man bat den Ministerpräsidenten, daß die Aufstellung der Kandidaten dem betreffenden Bezirke selbst überlassen werde. Ministerpräsident Weyerle gab die Antwort, daß Niemand in der Ausübung seines freien Wahlrechts gehindert werde. Offenbar habe die Ansicht geherrscht, daß im Trencsener Komitee die Volkspartei festen Boden gefaßt habe, wenn dies nicht der Fall sei, so werde er versuchen, daß einige andere Bezirke für sie freigelassen werden.

# **Die Kandidatur des Ackerbau-ministers Darányi.** Gestern empfing der Ackerbauminister eine Deputation des Tapolcaer Wahlbezirkes, die ihm das Mandat anbot. Der Minister erklärte, das Mandat des Bezirkes, den er auch bisher vertreten hat, anzunehmen. Bei unserem gekrönten König, fuhr der Minister fort, siegten die Weisheit und die unverbrüchliche Anhänglichkeit an die Verfassung. Das Land betrachte die Uebergangsgovernment nur als einen Waffenstillstand, nach dessen Ende aber kein neuer Kampf ausbrechen, sondern dem ein langer Waffenstillstand folgen werde, welcher Gelegenheit zum Emporblihen Ungarns bieten soll.

# **Der Minister für Kroatien.** Da Herr Emerich v. Jossipovich aus privaten Gründen das Ressort des Ministeriums für Kroatien nicht annimmt, bemüht man sich, den Präsidenten der Banatfel in Agram, Dr. Alexander Rakodozay für den Posten zu gewinnen.

# **Staatssekretär Szterényi.** Das Ereignis des gestrigen Tages ist der Rücktritt des Staatssekretärs Josef Szterényi von der Kandidatur des hauptstädtischen V. Bezirkes. Wir haben bereits mitgeteilt, daß sich eine aus den Provinzverbänden des Ungarischen Kaufmännischen Landesbundes gebildete größere Deputation zum Ministerpräsidenten Dr. Alex. Weyerle, ferner zum Handelsminister Franz Rossuth und zum Staatssekretär Josef Szterényi begeben habe, um die Minister zu bitten, den Staatssekretär zu veranlassen, von der Kandidatur zu Gunsten des bisherigen Vertreters des V. Wahlbezirkes Paul Sándor zurückzutreten und dem Staatssekretär Josef Szterényi dieselbe Bitte vorzutragen. Der Genannte erklärte von der Kandidatur abzuziehen.

# **Aus den Budapestler Partei-Klubs.** Der Klub der Unabhängigkeitspartei, wo sich noch immer eine ganze Menge von unbefriedigten Mandatsbewerbern einfindet, ist lebhaft bewegt. Hier finden sich allabendlich auch einige Minister ein, wodurch das Klublokal immer mehr an Anziehungskraft gewinnt. Da mehrere Abgeordnete des früheren Zyklus zu Obergepänen ernannt werden, melden sich jetzt schon auf die solcherart freierwerbenden Bezirke eine große Anzahl neuer Kandidaten, die mit ziemlich großem Aplomb auftreten. Dem Wahlleitungskomitee macht die große Schaar

„selbstständiger Kandidaten“, die sie auch ohne Empfehlungsschreiben und ohne „offiziell“ proklamieren zu sein, um die Gunst der Wähler bemühen, viele Sorgen, denn die „amtlichen Kandidaten“ bestehen auf ihrem Schein und verlangen die Desavouierung ihrer Gegner; da sich aber die Wahlleiter auch mit den freiwilligen Kandidaten das Spiel nicht verderben wollen, kommt es oft zu sehr erregten Szenen. In der Verfassungspartei sieht man der Wahlkampagne mit großer Befriedigung entgegen. Bei der Partei haben sich mehr Kandidaten gemeldet als man ursprünglich hoffte, und auch im Lande macht sich für die Partei eine freundliche Stimmung bemerkbar, so daß die Partei auf eine Verdoppelung ihres bisherigen Mandatsstandes mit Sicherheit rechnet. Der Liberale Klub, der angehört hat ein Sammelplatz aktiver Politiker zu sein, füllt seine Rolle nur noch als gesellschaftlicher Klub aus. Von den früheren Mitgliedern der Liberalen Partei nehmen nur sehr Wenige den Kampf auf. Fast Alle haben sich der Verfassungspartei angeschlossen, nur Wenige werden als „Parteilose“ in der politischen Arena auftreten. In Páncsova hat die dortige Liberale Partei sich als Verfassungspartei konstituiert und wurden von diesem Beschlusse Ministerpräsident Alex. Weyerle, Ackerbauminister und Präsident der Verfassungspartei Ignaz Darányi und der in Budapest weilende Obergespan Zákó telegraphisch verständigt.

## Ausland.

— **Die Zerstörung von San Francisco.** Leichte Erdstöße dauerten in San Francisco auch noch während des gestrigen Vor- und Nachmittags an. Zwei Schiffe, die in der Bucht von San Francisco vor Anker lagen, sollen gesunken sein. Etwa 5000 Gebäude sind der Katastrophe zum Opfer gefallen. Der Verlust an Menschenleben beträgt an zwei Tausend. In dem Viertel der leichtgebauten Miethsgebäude an der Wasserseite stürzte in der Gaddystreet ein mächtiges Gebäude auf ein angrenzendes Logierhaus, in dem sich etwa 200 Personen befanden, von denen keiner dem Tode entging. Die Feuersbrunst hat das ganze Geschäftsviertel tatsächlich zerstört und griff auch auf das vornehme Viertel über.

## Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

**Tageskalender.** Samstag, 21. April. Katholiken: Anselm. — Protestanten: Adolar. — Griechen: 8. April. Herodion.

Sopron, 20. April.

\* **Militärisches.** Se. Majestät hat in allerhöchster Würdigung hervorragender militärischer Verdienste, dem Obersten und Kommandanten des hier stationierten 18. Honvédobersten-Regimentes Alfred Schwab den Orden der Eisernen Krone III. Klasse; ferner dem Hauptmann I. Klasse Desiderius Farkas des 48. Infant.-Reg. das Militärverdienstkreuz verliehen. — Dem Hauptmann Viktor Petri des 76. Inf.-Reg. wurde für langjährige ersprießliche Truppendienstleistung der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit befanntgegeben.

\* **Die Enthebung unseres Obergespans.** Das heutige Amtsblatt einuziert die auf eigenes Ansuchen erfolgte Enthebung des Obergespans der Stadt und des Komitats Sopron, Dr. Joltan v. Badly.

\* **Personal-Nachrichten.** Vizegespan Dr. v. Báán und Bürgermeister Dr. Koloman Töpler begaben sich in Personalangelegenheiten nach Budapest.

\* **Hochherzige Spende.** Frau Witwe Samuel Weller hat behufs Vermehrung der von einem unbekanntem Wohlthäter gemachten Stiftung von 3000 K., zum Andenken ihres unvergesslichen Sohnes weil. Ignaz Weller, zu Händen des Präsidiums des „Heller-Vereins“ einen Betrag von 500 K. gespendet.

\* **Aus der Staatsoberrealschule.** Nachdem der 11. April heuer in die Osterfeiertage fiel, mußten die üblichen patriotischen Feier-

lichkeiten an diesem Tage entfallen. Dagegen beging die hiesige Staatsoberrealschule mit heutigem Tage diese Feierlichkeit. Selbe wurde Morgens 8 Uhr mit einem Festgottesdienste in der Domkirche eingeleitet, welchen Dompropst Rudolf Pader geleitete. Hierauf begaben sich die Schüler unter Führung ihrer Professoren in den Festsaal genannter Schule, wo die Böglinge unter Leitung des Professors Wendl patriotische Lieder sangen und der Schüler Ottopal ein Gelegenheitsgedicht wirkungsvoll vortrug. Die äußerst gehaltvolle Festrede hielt Professor Ludwig Bella.

## Auflösung der Liberalen Partei

die Mitglieder des Exekutiv-Komités haben sich in einer Anzahl von etwa 30 Personen bei der gestern Abends im kleinen Kasino-Speisesaale abgehaltenen Schlußsitzung der Liberalen Partei eingefunden. Nach erfolgtem Referate des Präsidenten Dr. v. Szilvásy wurde einstimmig die Auflösung der Liberalen Partei beschlossen. Dem Präsidium und dem Kassier Dr. Ignaz Wallner wurde das Abolutorium erteilt. Nach rechnermäßigem Nachweis wurde festgelegt, daß die Liberale Partei dem Präsidenten Dr. v. Szilvásy den Betrag von 289 K 70 h schuldet, zu dessen Bedeckung ein Kassabtrag von 90 K vorhanden ist, welcher Betrag laut Beschluß des Exekutiv-Komités an Dr. v. Szilvásy auszufolgen ist. Dr. v. Szilvásy erklärte: nicht nur bezüglich des unbedeckten Restes keine Ansprüche zu stellen, sondern gibt auch bekannt, daß der ihm zukommende Betrag zur Hälfte dem Taubstummen Institut, zur Hälfte dem Szereetház (Rettinghaus) als Spende der Liberalen Partei übermittleit werde. Nachdem der Präsident alle Beschlüsse als angenommen publiziert, haben die anwesenden Mitglieder der ehemaligen Liberalen Partei erklärt, daß bezüglich des Anschlusses an eine der bestehenden Landesparteien kein Beschluß gefaßt wird. Die Mitglieder der Liberalen Partei werden als Gesinnungs-Genossen eine zuwartende Haltung einnehmen, sich in politischer Richtung vollkommen freie Hand wahren und dann nach Gutdünken bezüglich der auftauchenden Kandidaten nach Klärung der Situation Stellung nehmen. Diese Stellungnahme soll im Wege der Presse kundgemacht und verbreitet werden, ebenso mögen die Mitglieder der ehemaligen Liberalen Partei zur Kenntnis nehmen, daß **Montag, den 23. April** Abends 8 Uhr eine neuerliche Zusammenkunft im kleinen Partierspeisesaal des Kasinovereines stattfinden wird, wobei alle Gesinnungs-Genossen gerne gefehene Gäste sind.

\* **Oberstadthauptmann Dr. Karl Aessel** wurde, wie wir zu unserem aufrichtigen Bedauern erfahren, gestern Nachmittags von einem heftigen Unwohlsein befallen, so daß er mittelst Wagens nachhause gebracht werden mußte. Er wurde alsbald zu Bett gebracht und der rasch herbeigerufene Polizeiarzt Dr. Schönberger konstatierte Lähmungserscheinungen an der rechten Körperseite. Der Patient ist übrigens heute fieberfrei und auf dem Wege zur Besserung. Wenn, was Gott verhüten wolle, keine Komplikationen eintreten, dürfte der Herr Oberstadthauptmann in einigen Wochen so weit hergestellt sein, daß er sein Amt wieder antreten kann. Die Bestürzung in seiner Familie ist natürlich eine tiefgehende und die Theilnahme für den erkrankten Chef unserer Polizei äußert sich in allen Kreisen unserer Stadt gleichzeitig mit dem ungetheilten lebhaften Wunsche, daß der erst im 41. Lebensjahre stehende Funktionär sich je eher von seinem Unwohlsein erholen möge.

\* **Bombor von der Kandidatur zurückgetreten.** Da die Kandidatur Bombor's selbst unter seinen bisherigen Anhängern dem größten Misens begegnete, ließ Bombor's noch gestern Abends durch Repr. Sigmund Schwarz der Leitung der Unabhängigkeitspartei, die eben im Hotel „Pannonia“ versammelt war, offiziell befanntgeben, daß er von der Kandidatur zurückgetreten ist. Da in der gestrigen Nummer des „Nemzetor“ scharfe Angriffe gegen das Vorgehen Bombor's enthalten waren, wurden die für die Stadt Sopron bestimmten Exemplare auf Wunsch Bombor's nicht

ausgegeben. Man wußte sich nicht zu erklären, warum das Organ der 48er nicht erschienen ist und erst heute erhielt man darüber diese Aufklärung.

\* Die städt. Finanzkommission hielt gestern Nachmittags unter Vorsitz des Magistratsraths Dr. Prinz eine Sitzung. Von den wichtigeren Gegenständen seien folgende erwähnt: Da das städt. Holzdepot, gegenwärtig inmitten einer verbauten Fläche in der Flandorferstraße sich befindet, ziemlich tief liegt, das Terrain feucht ist und das Holz dort vermodert, wurde bereits längst die Verlegung desselben ins Auge gefaßt. Das Forstamt beantragt, die jetzigen Baupläze zu parzellieren, für welche ein schönes Erträgniß erzielt werden könnte. Das Holzdepot soll auf das zwischen der Kontumaz-Anstalt und dem Lazarethspitz befindliche 7 Joch umfassende Terrain verlegt werden. Die Einlösung dieser Grundflächen erheischt einen Kostenbetrag von 46.000 K, wogegen das jetzige Territorium, welches 6 Joch umfaßt, parzelliert werden soll, durch welche Operation die vermischten Auslagen reichlich gedeckt werden könnten. Die Kommission befürwortet den Vorschlag. Hotelier Johann Wiedemann machte sich erbötig, die elektrische Beleuchtung samt den Beleuchtungskörpern im Hotel „Panonia“ auf eigene Kosten einzuführen, wenn die Stadt die Schadhaft gewordenen Klosets herstellen läßt und sein Pacht-Vertrag auf weitere 10 Jahre verlängert wird. Die Kommission erklärte sich für die Verlängerung des Vertrages, wünscht aber, daß der Pächter auch für die Kosten der neuen Klosets aufkommen müsse. Die Entscheidung hierüber bleibt dem Municipal-Ausschusse vorbehalten.

\* Die vierteljährliche Sitzung der gewerbebehördlichen Bevollmächtigten. Unter dem Präsidium des Präses der gewerbebehördlichen Bevollmächtigten Johann Steiner, Schlossermeister, sowie in Gegenwart des gewerbebehördlichen Kommissärs Rudolf Gßtl, fand am 17. d. die vierteljährliche Sitzung statt. Berichtend wurde, daß die Werkstätten einer eingehenden Untersuchung unterzogen wurden und außer einzelnen kleineren Mängeln, alles in Ordnung gefunden wurde. Von Seite der Angestellten wurde keine Klage erhoben. Die Gewerbe- und Handels-Lehrerschule wurde auch besichtigt, bei welcher Gelegenheit konstatiert wurde, daß der Lehrkörper einen überaus großen Eifer entwickelt bezüglich Ausbildung der Lehrlinge und infolge dessen ein überraschendes Resultat erzielt wurde; so daß dem betreffenden Lehrkörper nur die volle Anerkennung ausgesprochen werden kann.

\* Der Soproner Gewerbeverein gegen Zsombor. Gestern Abends hielt im Saale der Gewerbe-Korporation unter Vorsitz des Präses Herrn Karl Steinbach der Gewerbeverein seine Generalversammlung. Anwesend waren zirka 30 Mitglieder. Die Jahresberichte dienten zur Kenntniß und bei der Neuwahl der Funktionäre wurden neuerdings gewählt: Karl Steinbach (Präses), August Peischl und Johann Tóth zu Vizepräsidenten, Ladislaus Bórum zum Kontrollor und Johann Steiner zum Kassier. In den Ausschuss wurden 20 Mitglieder gewählt. Schlossermeister Neubauer stellte den Antrag, daß bei den Bestellungen des Vereines nicht immer nur ein Gewerbetreibender berücksichtigt werden möge, sondern man soll mehrere Mitglieder an dem Verdienste partizipieren lassen. (Wie wir hören, soll sich dies namentlich auch darauf bezogen haben, daß der Bedarfsdruckarten bisher ausschließlich bei Herrn Zsombor bestellt wurde). Nach der Verammlung kamen die Mitglieder auf Einladung des Herrn Steinbach zu einem gemüthlichen Symposion im Gasthause des Herrn Kosina zusammen, wo fast alle Mitglieder mit Ausnahme der anwesenden Schneidermeister Jidór Feigl und Samuel Braun, sich in unverblümter, ja sogar erbitterter Weise über die politische Haltung Zsombors äußerten. Die Herren Dávid, Tóth, Rozman, Horváth u. verübelten es, daß Zsombor sie nicht würdig erachtete, auch sie in seine Pläne einzuweihen, daß er ihnen von seiner beabsichtigten Kandidatur kein Sterbenswörtchen mittheilte. Insbesondere waren

die Gewerbetreibenden auf's tiefste enttäuscht, daß Zsombor scheinbar mit der Unabhängigkeitspartei Frieden schloß, um ihnen einige Stunden später wieder eine Nase zu drehen. Zsombor sei unverläßlich und wir müssen ihm die Mißbilligung über seine politische Haltung aussprechen, schrieen Rozman, Tóth und Dávid enttäuscht. Wir lassen uns nicht länger an der Nase herumführen, entweder sind wir 48er oder Radikale, aber täglich die Gesinnung ändern, das wollen wir nicht und werden es auch nicht dulden. In dieser Tonart äußerten sich die Gewerbetreibenden, die Kenntniß davon hatten, daß auch der Ehrenpräses des Vereines, Herr Stadrepräsentant Adolf Bergmann die politische Haltung Zsombors mit aller Entschiedenheit verurtheilte.

\* Todesfall. Wie aus Wien gemeldet wird, ist daselbst Frau Bertha Berstl, geb. Hirschenbauer, Gemahlin des k. k. Oberfinanzraths und Vorstandes der Steueradministration Herrn Salomon Berstl, Schwägerin des hiesigen allgemein geachteten Arztes Herrn Dr. Moriz Breuer, im 46. Lebensjahre verstorben. Das Leichenbegängniß findet Sonntag den 22. d. Vormittag 11<sup>1/2</sup> Uhr am Wiener Centralfriedhofe (Israel. Abtheilung) statt.

\* Einsturz einer Mauer. Das Haus der in der Fischerstraße wohnhaften Witwe Wendelin, welches an die eben im Bau begriffene Staats-Bürgerschule angrenzt, ist schon seit Wochen in baufälligem Zustande. Die Mauern, welche Risse zeigten, mußten gepölzt werden. Diese Vorsichtsmaßregeln vermochten jedoch den heute Nachmittags nach 2 Uhr erfolgten Einsturz einer Seitenmauer nicht zu verhindern. Es erregte heute in diesem Stadttheile großes Aufsehen, als diese Mauer unter heftigem Getöse zusammenstürzte. Frau Wendelin, die schon seit 14 Jahren krank darniederliegt, konnte noch rechtzeitig von ihren Söhnen und herbeigeeilten Mauern umverteilt in Sicherheit gebracht werden. Glücklicherweise hat der Mauer-einsturz weiter keinen Schaden angerichtet. Es fragt sich nur, ob mit Rücksicht auf die bereits früher konstatierte Baufälligkeit des bezeichneten Hauses die Delogirung der dort wohnenden Parteien nicht schon hätte früher veranlaßt werden müssen.

\* Der verschwundene Portier. In Bezug auf unsere Meldung betreffs Verschwindens des Portiers Josef Bertovic aus dem Hotel „König von Ungarn“ wird uns mitgeteilt, daß Bertovic sich heute der Polizeibehörde selbst gestellt hat und zwischen ihm und der Frau Léb ein Ausgleich bezüglich des Geldabganges zu Stande gekommen ist.

\* Der in Aussicht gestellte Strike der Maurergehilfen. Am 17. d. Abends 8 Uhr fand unter dem Präsidium des gewerbebehördlichen Kommissärs Rudolf Gßtl und unter Mitwirkung des königl. Gewerbe-Inspektors Kárályi die schiedsgerichtliche Verhandlung zwischen den Bau- und Maurermeistern sowie den Maurergehilfen statt. Von Seite des Schiedsgerichtes waren anwesend: Eugen Schneller Tischler, Johann Horváth Zischmenmacher, Karl Steinbach Hafner, Julius Rauth Wagner, und Anton Hell Bärtenbindermeister; von Seite der Gehilfen Johann Ferenczy, Josef Mahy, Ladislaus Fischl, Josef Stuhl, Josef Deutsch und Ferdinand Fleck. Als Vertreter der Baumeister waren anwesend: Johann Schármar, Ferdinand Bórum, Karl Holz Müller, Wenzel Bernard und Michael Schöberl sowie 11 Maurergehilfen als Bevollmächtigte. Dem Vorsitzenden gelang es nicht trotz seiner begründeten Ausführungen und in längerer Rede geschilderten derzeitigen Verhältnisse sowie thätigen Unterstützung des Gewerbe-Inspektors eine Einigung zu erzielen, da die Gehilfen den Antrag der Arbeitsgeber, daß der Minimallohn nach 10stündiger Arbeitszeit 2 K 80 h betrage, nicht angenommen wurde. Nachdem die Gehilfen mit einer unumschränkten Vollmacht nicht ausgestattet waren, so ersuchten die bevollmächtigten Gehilfen den Kommissär, er möge die Verhandlung unterbrechen, indem sie die gestellten Anträge der Arbeitsgeber vorlegen und diesbezüglich eine neue Berathung halten werden. Diesem Wunsche wurde auch

entsprochen. Infolge dessen hielten zirka 350 Maurergehilfen in Gegenwart des eingeladenen Kommissärs Gßtl vorgestern Abends 7 Uhr eine Besprechung ab, bei welcher die Anträge der Arbeitsgeber — mit Ausnahme kleinerer Abänderungen — angenommen wurde. Die weiteren Verhandlungen finden heute Abends 8 Uhr statt.

\* Theaternachricht. Morgen geht das Lustspiel von Gustav Scherneck „Die große Kull“ zum ersten Male auf unserer Bühne in Szene. Das Stück wurde mit dem größten Erfolge am Jubiläumstheater in Wien aufgeführt und schrieb damals das „Fremdenblatt“: Gustav Scherneck's Lustspiel „Die große Kull“ ging gestern zum erstenmal in Szene. Der Grundgedanke, daß ein unbefehbarer Feind des Ehestandes, der seinen Freund vor der trostlosen Aussicht warnt, seine Freiheit zu verlieren und die große Kull im Hause zu werden, dann aber selbst ins Ehejoch mit glücklichem Ausgange geschmiedet wird, hat zwar schon eine wiederholte Bearbeitung erfahren, kaum aber mit mehr Humor. Im Dialog wie im Szenengange sprudelt die übermüthigste Laune, die den ganzen Abend hindurch das Publikum so zu Lachstürmen hinreißt, daß die Darsteller oft minutenlang mit der Rede innehalten mußten. Beschäftigt sind die Damen Kaufher, Müller, Neuf, Neumann und die Herren Löffler, Dir. Schmidt, Werner, Seeger und Konrad. Sonntag Nachmittags gelangt die Kestrovysche Fosse „Lumpacivagabundus“ mit einer Konzerteinlage zur Aufführung.

\* Aus der Haft entlassen. Die laut Wiener Blätter in Wien verhaftet gewesene Frau Marie Starkmann wurde, da kein Schuldbeweis wegen Mädchenhandels gegen sie vorgebracht werden konnte, nach erfolgtem Verhöre enthaftet und auf freien Fuß gesetzt. Frau Starkmann befindet sich seit einigen Tagen wieder in Sopron.

\* Großer Brand. Aus Zombathely kommt uns die Nachricht zu, daß gestern im Dorie Bőd ein großer Brand ausgebrochen ist, der 52 Wohnhäuser sammt Nebengebäuden eingäschert hat. Der Schaden ist sehr empfindlich, denn er trifft zumeist arme Bauern.

\* Viehmarkt. Auf dem am heutigen Tage abgehaltenen Viehmarke wurden 1477 Stück Borstenwied, 462 Stück Rinder, 67 Stück Kälber, 27 Stück Kühen und 2 Stück Lämmer angetrieben. Bei den Rindern variierte der Preis zwischen 66—82 Kronen per 100 Kilogramm lebendes Gewicht.

**Schwächliche** in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende Kinder, sowie blutarme, sich matt-fühlende und nervöse überarbeitete, leicht erregbare, frühzeitig erschöpfte Erwachsene gebrauchen als Kräftigungsmittel mit großem Erfolg **Dr. Hommel's Sacmatogen.**

Der appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamtnervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Hommel's“ Sacmatogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden. 3003 26—1

### Theater, Kunst u. Literatur.

— „Der Kilometerfresser.“ Schwant in 3 Akten von Curt Kraatz. Vier Novitäten nach einander hat der auf Attraktionen sinnende Direktor aufgeführt und konnte damit auch ein verwöhntes Publikum interessieren. Harmlose Heiterkeit, hübsch viel Pikanterie und zügellose Lustigkeit bot der „Kilometerfresser.“ Das Stück ist so drollig, daß man aus dem Lachen nicht herauskommt. Das Ende des zweiten Aktes entfesselte Lachstürme, man kann sich förmlich austoben. Der Titelträger Herr Werner ist nicht die Hauptfigur des Schwantes, obwohl er ihn recht launig darstellte. Ein junger Ehe-mann, der aus Mode seine junge Frau gerne betrügen möchte, zufällig aber dabei an die Pensionsfreundin seiner Gattin geräth, welche Erstere ihn darob an der Nase herumzieht. Seine Schwiegereltern „Kugelberg sammt Frau“, Herr Löffler und Frau Neumann waren unübertrefflich und da der Autor so dicke Farben aufträgt, wer könnte es ihnen denn verübeln? Herr Direktor Schmidt, der eifersüchtige „Mime Casar Seefeld“, hatte Gelegenheit, wieder neue Gaben aus dem reichen

Küllhorn seines Könnens auszuschütten und über die Unmöglichkeit der Rolle hinwegzutäuschen. **Herr Kern** bot eine Glanzleistung mit der „Alexa“, da ist Natürlichkeit, Temperament und Humor. **Herr Haus** erfreute als „Frib“ durch Natürlichkeit der Darstellung und durch den guten Takt, mit dem er das richtige Maß anwendete. Alle anderen Mitspielenden, als **Herr Seeger**, **Herr Küffel**, die Damen **Kauscher**, **Kueß** und **Gusti Marbach** leisteten ihr Bestes. N. v. P.

### Rundschan.

+ **Defraudation.** Die Postmeisterin des nichtararischen Postamtes in **Miramara**, **Frau Tischina** und deren Gatte, der Postoffizial im Postamt **Triesl** wurden verhaftet. Die Postmeisterin hat mehr als 8000 Kronen unterschlagen. Die Defraudation kam durch

einen Kellner auf, der eine Einlage bei der Postsparkassa beheben wollte.

+ **Die österr.-ung. Offiziere auf der Mailänder Ausstellung.** Das Offizierskorps der Mailänder Garnison hat beschlossen die österr.-ung. Infanterie- und Marineoffiziere, welche zum Besuche der dortigen Ausstellung eintreffen, als seine Gäste zu betrachten und ihnen die Räumlichkeiten des Offizierskasinos zur Verfügung zu stellen.

### Jahrmakrtverzeichnis

für Monat **Mai** 1906 im Kammerdistrikt **Sopron**

1. Csorna, Surány, Sz. Gotthard, Deveszer.
2. Csákány, Leka (Wochenhaus).
3. Németkeresztúr (Deutschkreutz), Borostyánkő, (Bernstein).
5. Hósfüvörcsög.
- 7.-9. Sopron (Oedenburg).
7. Répeze-Szemere.
8. Zván, Lajta-Sz. Miklós (Neudorf).
9. Bés, Szam.

10. Körmen.
11. Ud.
12. Gyanafalva (Zennersdorf).
16. Czellbördök, Szent-György (Stegersbach).
22. Sümeg.
25. Csepreg.
28. Boldogasszony (Frauenkirchen), Kismarton (Eisenstadt), Becsenyéd (Böttching), Zala-Egerberg.

**Theater der königl. Freistadt Sopron.**  
Direktion: **Gustav Schmidt.**

Abonn. Nr. 5. Ungerader Tag.

Sonntag, den 21. April 1906.

Novität! Zum ersten Male: **Novität!**

### Die große Null.

Lustspiel in 3 Akten von **Gustav Scheffauer.**

Verantwortlicher Redakteur: **Ernst Marbach.**  
Herausgeber u. Verleger: **Alfred Romwalter.**

## Wein-Ausschank!



Guter

### Roth-Wein

per Liter 36 kr.

wird von heute ab ausgeschänkt bei

**Josef Friedl,**

Wienergasse Nr. 6.

3088 2-1

30 Stück

### Rosshaarmatraxen

Btheilig, von schön rotgestreiftem Leinengradl, welche für 1 Hotel bestimmt waren, sind wegen Nichtinhaltung um halben Preis pr. Bett 16 fl. zu verkaufen. Größe: 195 Cm. lang, 95 breit, 15 Kilo schwer. Verpackung 50 kr. Versendet pr. Nachnahme: **G. Steiningger,** Graz, Neutorgasse 12. 3043 12-7



### Herrn!

Capsulae c. Olio Santali  
0,25 Marke:

### Zambacapseln.

Viele Dankschreiben.

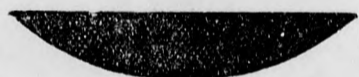
Heilen Blasen- und Harnröhrenleiden (Ausfluss) schmerzlos in wenigen Tagen. Aerztlich warm empfohlen. Viel besser als Santal. D. 282

Alleiniger Fabrikant:

Carton zu 2 Gulden zu haben



Generaldepot u. Versandt:  
Apotheker **C. Brady, Wien, Fleischmarkt 1,** in den Apotheken in Oedenburg. Angeblich Besseres weise man im Interesse seiner Gesundheit energisch zurück.



Die weltberühmte

## Sunlight-Seife

ist zu haben bei:

**Gustav Forster jun.**

3086 1-1 R. A. Sopron,

Hauptgeschäft: Kleingasse 2. Filiale: Klostergasse 9.

Unmöblierte

## Wohnung

mit 1 oder 2 Zimmern wird für 1. Mai gesucht. Näheres in der Administration dieses

3085 3-1

Blattes.

# ROMWALTER ALFRÉD

kő- és könyvnyomdai műintézetében

Várkerület 121 SOPRON, Várkerület 121

megjelent és ott valamint a könyvkereskedésekben kapható:

## ÚTJELZŐ-TÉRKÉP

Sopron város és környékéről.

Ára 80 fillér.

A soproni nyugati erdőterület (a nyéki határig és a Köves-árokig)

## TURISTA TÉRKÉPE.

Ára 1 K 20 f.